

KOMMENTAR

**GERT GLOWINSKI** findet es nicht richtig, dass Halle mit seinen Finanzproblemen allein gelassen wird.



Unfair

Wer nicht hören will, muss fühlen, so denkt man offenbar im Landesverwaltungsamt. Die Behörde rasset ordentlich mit dem Säbel, weil die Stadt Halle nicht so viel spart, wie die Behörde gern möchte. Deswegen drohen nun wichtige Bauprojekte zu scheitern. Die Folgen jahrelanger verfehlter Finanzpolitik auf Landesebene sollen jetzt also die Hallenser ausbaden. Dankeschön. Dass das Geld in der Saalestadt mehr als knapp ist, kann man nämlich nicht so einfach der hiesigen Lokalpolitik anlasten. Jedenfalls nicht allein. Vielmehr macht sich jetzt deutlich bemerkbar, dass für die Stadt-

Umland-Problematik noch immer keine Lösung gefunden wurde. Auf vielen Kosten bleibt Halle sitzen, während die Städte und Kreise in der Nachbarschaft profitieren - zum Beispiel von den teuren Kulturangeboten hier. Natürlich muss auch in Halle weiter gespart werden, das ist klar. Die Stadt muss aber vor allem bei den Zuweisungen vom Land mehr Berücksichtigung finden. Stattdessen erhöht aber das zuständige Landesverwaltungsamt den Druck. Sollen die Hallenser doch selbst zusehen, wie sie zurecht kommen. Das ist nicht fair. Seite 9

Den Autor erreichen Sie unter: gert.glowinski@mz-web.de

HALLE UND UMGEBUNG

NAHVERKEHR

Omnibusbetrieb Saalekreis ist 20



HALLE/MZ/KPR - Gleich zwei Gründe zum Feiern hat dieser Tage der Omnibusbetrieb Saalekreis (OBS). Das Unternehmen, hervorgegangen aus dem VEB Kraftverkehr Halle, besteht seit 20 Jahren. Die 103 Mitarbeiter feiern aber auch ihren Kollegen, den Busfahrer Manfred Winterfeld. Der 64-Jährige hat mit dem ältesten Bus des Unternehmens (Foto), einem Mercedes 303, insgesamt 1,3 Millionen Kilometer zurückgelegt. Und das in ebenfalls 20 Jahren. Und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, hat der Bus, der trotz seines guten Zustandes in Kürze in Rente gehen wird, auf seinen beiden Tafeln auch noch das polizeiliche Kennzeichen SK - RV 20. Der OBS unterhält 94 Busse, ist auf 38 Linien unterwegs und bedient dabei eine Strecke von 1 029 Kilometern. FOTO: THOMAS MEINICKE

EVANGELISCHE KIRCHE

Synode wählt neuen Regionalbischof

HALLE/MZ - Wer wird neuer Regionalbischof für den Propstsprengel Halle-Wittenberg? Zwei Kandidaten wollen sich auf der Landessynode der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland am 18. November zur Wahl stellen: Andreas Piontek, Superintendent des Kirchenkreises Mühlhausen, und Oberkirchenrat Johann Schneider aus Hannover. Für den derzeitigen Propst, Siegfried Kasparik, endet sein Amt nach zehn Jahren im August nächsten Jahres. Der Propstsprengel Halle-Wittenberg zählt mehr als 170 000 Gemeindeglieder.

Die 7. Kreuzfahrtenmesse findet am Sonnabend, 29. Oktober von 10 bis 17 Uhr in der Händel-Halle statt.

AUSBILDUNG

Unternehmen lädt zur Bewerbung auf Probe ein

HALLE/MZ - „Azubi-Trainingslauf“ - unter diesem Stichwort lädt die Unternehmensgruppe „buv“ halleische Schüler der Abschlussjahrgänge 2010 bis 2012 erstmals ein, Probewerbungen zu schreiben. Experten bewerten die Texte und machen Verbesserungsvorschläge. Der Verfasser der besten Bewerbung erhält außerdem 500 Euro.

Mehr Informationen unter www.azubi-trainingslauf.de

VORTRAG

Unterwegs ins Zeitalter der Elektromobilität

HALLE/MZ - Über „Zukunftsperspektiven im BMW-Werk Leipzig“ und „Nachhaltige Schritte auf dem Weg in das Zeitalter der Elektromobilität“ referiert Dieter Schliek beim 17. Gastvortrag des Instituts für Unternehmensforschung und Unternehmensführung der Uni Halle. Schliek ist Bereichsleiter des Leipziger Autowerks. Der Vortrag beginnt morgen, Dienstag, um 18 Uhr im großen Hörsaal des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts, Große Steinstraße 73.

50 Mal das Alte Rathaus



Eine Kerze ist schöner als die andere und zu schade, um sie anzuzünden. Katharina Fahl hat jede liebevoll mit dem Alten Rathaus bemalt. FOTO: LUTZ WINKLER

Noch stehen die 50 Kerzen auf der Anrichte im Wohnzimmer von Katharina Fahl. Doch bald schon muss sie sich von ihren kleinen Kunstwerken trennen. Die Bürgerinitiative Rathauseite wird die Kerzen, auf denen eben jenes Alte Rathaus von Halle zu sehen ist, zum Lichterfest am kommenden Samstag verkaufen. Und somit ein ganzes Stück dem Ziel näher kommen, das historische Gebäude aufzubauen. Katharina Fahl ist seit rund einem Jahr wieder in Halle,

ven und Farben; auf einigen verewigte sie Händel und Halles Wappen. Zwei bis drei Stunden Arbeit stecke in jeder Kerze, erzählt Frau Fahl, die schon öfter Kerzen verziert und verschenkt hat. Die Malerei habe ihr viel Freude gemacht. Und jeden Tag sei sie aufs Neue glücklich, wieder in ihrer alten Heimat zu leben. Den Wiederaufbau des Rathauses nur mit einer Spende zu unterstützen, wäre ihr zu einfach gewesen. „Ich wollte selbst etwas schaffen.“

Wer Kerzen kaufen möchte: Samstag, 14 bis 20 Uhr, vor der Stadtverwaltung, ab zehn Euro, die letzten werden versteigert.

STADTGESPRÄCH

Heidi Pohle  
Tel.: 0345/565 4510



Mit Gitarre und edlem Halstuch

Lange haben seine Fans darauf gewartet, am Samstag war es soweit: Siegfried von der Heide trat in der Mojo Bluesbar allein mit seiner Gitarre vor sein Publikum. Hat der charismatische Sänger mit der blonden Mähne sonst eher im Hintergrund agiert und Frauen wie Andrea Ummerberger und Friederike Ziegler ins rechte Bühnenlicht gerückt, stand er nun selbst im Fokus. „Fremder Federn“ heißt das Programm des Sängers, der nie ohne sein edles Halstuch aus dem Haus gehen würde und der, 1996 aus Hamburg kommend, eine große Fangemeinde in Halle hat. Die hatte ihm auch zugeraten, sich doch nicht stets in die zweite Reihe



Allein mit seiner Gitarre: Siegfried von der Heide

FOTO: KATJA PAUSCH

zu stellen, sondern mal einem größeren Publikum zu zeigen. Dabei handelt es sich keineswegs um einen grammatikalischen Fehler, wenn er von „Fremder“ spricht. Einerseits bedient er sich in seinem Zwei-Stunden-Solo der Texte und Kompositionen anderer, andererseits spielt er Songs, die er für andere geschrieben hat. In beiden Fällen ist es das Ergebnis kreativer Arbeit, denn „schließlich muss alles auf die Gitarre passen“, so von der Heide. Apropos Gitarre: Die blonde Schöne begleitet ihn seit Jahren: seine geliebte D'Aquisto „New Yorker“, die er meisterlich zu spielen versteht. Ob Elvis oder Van Morrison, André Heller, Kurt Tu-

cholsky oder Hildegard Knef - all deren Lieder und Chansons hat von der Heide wunderbar arrangiert, genauso Eigenes komponiert. Er singt von Liebe und Verliebtheit, vom „im Bett bleiben“ und einer Frau, die nie eine Dame wird - was auch immer Siegfried von der Heide sagt oder singt, es sind Dinge, die ihm seit Jahren durch den Kopf gehen. Bitte mehr davon. KPA

ANZEIGE

CHRYSLER DODGE Jeep  
**AUTOHAUS FRITZ** GmbH  
Dessauer Str. 12a, 06188 Oppin, www.c-ah-f.de  
SUZUKI Vertragshändler

Fest an die Hand genommen

Migranten helfen Migranten durch eigene Erfahrungen. Das halleische Jobcenter fördert das Projekt des paritätischen Wohlfahrtsverbands sechs Monate lang.

VON MARTINA SPRINGER

HALLE/MZ - „Hosgeldiniz“ ist türkisch und heißt „herzlich willkommen“. Migranten aus dem arabischen Raum werden mit „marhaban bikum“ begrüßt, Aussiedler aus Russland mit „dobro poschalo-wat“. Woher auch immer Menschen nach Deutschland kommen, sie freuen sich über Worte in ihrer Muttersprache. Weit aus dankbarer noch sind sie, wenn sie von Landsleuten im übertragenen Sinn an die Hand genommen werden und Unterstützung bekommen - in einem (noch) fremden Land.



Berater Ulf Leßke und die Projektteilnehmer Nargile Cagac, Natalia Miller, Khittam Mahadi und Nejem Murad (von links). FOTO: JAN MÖBIUS

In Halle macht dies - unter anderem - ein spezielles Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbands bei der Beratungsstelle für Migranten möglich. Migranten helfen Migranten - das ist der Kern. Gefördert wird das Projekt vom Jobcenter Halle. Denn die fünf Teilnehmer teilen eine Erfahrung: Sie waren lange arbeitslos. Allerdings nicht untätig. Natalia Miller aus Russland, Khittam Mahadi aus dem Sudan, der geborene Iraker Nejem Murad, die Türkin Nargile Cagac und Ismail Abdulajev aus Tadschi-

kistan haben sich zuvor ehrenamtlich für Migranten eingesetzt. Ulf Leßke, der selbst als Berater arbeitet und englisch sowie arabisch spricht, nennt das eine glückliche Fügung. „Integrationshelfer, die aus eigener Erfahrung nicht nur sprachliche Anfangsschwierigkeiten kennen, haben einen ganz anderen Zugang zu den Menschen, die aus anderen Ländern hierher kommen.“ Weil Beratungsarbeit nach seinen Worten Kontinuität braucht, hofft er auf eine Verlängerung des sechsmonatigen Projekts über den 30. November hinaus. Ein entsprechender Antrag sei bereits gestellt. Auch noch aus einem anderen Grund: „Wir integrieren die Teilnehmer im zweiten Arbeitsmarkt. Vielleicht ist das für sie ein Sprungbrett in den ersten.“

Mit Feuereifer sind alle fünf bei der Sache. „Ich weiß, dass meine Hilfe oft einfach lebensnotwendig ist“, sagt Natalia Miller, die seit 2003 in Deutschland und seit vier Jahren in Halle zu Hause ist. Allein

schon ein Arztbesuch sei doch unmöglich für jemanden, der nicht deutsch spricht, so die studierte Ingenieurin. Außerdem sammle sie so Erfahrungen, die ihr im eigenen Leben weiterhelfen und die sie auch an andere weitergeben kann. „Ich helfe gern“ - mit diesem schlichten Satz begründet die 31-jährige Nargile Cagac ihr Engagement. Sie habe selbst große Probleme gehabt, als sie 1998 nach Deutschland gekommen sei. Deshalb wisse sie genau, wie sich andere Migranten fühlen und dass sie Hilfe benötigen, so die Türkin, die auch kurdisch spricht. Doch nicht nur ihre Sprachkenntnisse sind gefragt: In vielen Dingen stehen die Projektteilnehmer Menschen bei, die sich an die Beratungsstelle wenden. Sie begleiten sie zu Ämtern und Behörden, in Schulen oder Kindergärten. Sie helfen bei der Überwindung kultureller Vorbehalte, organisieren Veranstaltungen und entwickeln eigene Ideen, wie Integration gefördert werden kann. Im eigenen Leben haben sie gespürt, wie gut Hilfe tun kann - in einem (noch) fremden Land.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG  
SAALEKURIER

Lokalredaktion Halle/Saalekreis, Delitzscher Straße 65, 06112 Halle, Telefon: (03 45) 5 65 45 00  
Leiter Lokalredaktion: Gert Glowinski (glo), Telefon: (03 45) 5 65 45 05, E-Mail: gert.glowinski@mz-web.de  
Frank Czerwonk (cze) stellv. Redaktionsleiter, Telefon: (03 45) 5 65 45 01, E-Mail: frank.czerwonk@mz-web.de; Heidi Jürgens (hju), Telefon: (03 45) 5 65 45 26, E-Mail: heidi.juergens@mz-web.de; Kornelia Privenu (kpr), Telefon: (03 45) 5 65 45 07, E-Mail: kornelia.privenu@mz-web.de; Michael Tempel (mit), Telefon: (03 45) 5 65 45 11, E-Mail: michael.tempel@mz-web.de; Detlef Fährber (dfe), Telefon: (03 45) 5 65 45 19, E-Mail: detlef.fahrber@mz-web.de; Peter Godzgar (go), Telefon: (03 45) 5 65 45 18, E-Mail: peter.godzgar@mz-web.de; Katja Pausch (kpa), Telefon: (03 45) 5 65 45 08, E-Mail: katja.pausch@mz-web.de; Heidi Pohle (hpo), Telefon: (03 45) 5 65 45 10, E-Mail: heidi.pohle@mz-web.de; Martina Springer (msp), Telefon: (03 45) 5 65 45 09, E-Mail: martina.springer@mz-web.de; Günter Bauer (gba), Telefon: (03 45) 5 65 45 21, E-Mail: guenter.bauer@mz-web.de; Lutz Winkler (lwi), Telefon: (03 45) 5 65 42 54, E-Mail: lutz.winkler@mz-web.de; Uta Fischer, Katrin Henning (Sekretariat), Telefon: (03 45) 5 65 45 00, (03 45) 5 65 45 02, E-Mail: uta.fischer@mz-web.de, katrin.henning@mz-web.de  
Abonnementpreis pro Monat: 21,95 Euro inklusive Zustellgebühr bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 25,75 Euro bei Lieferung durch die DP AG.  
Abo-Service: (0 18 02) 243 243 0,06 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif  
Anzeigen-Service: (0 18 03) 343 343 0,09 Euro je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif Mo-Fr 6 bis 20 Uhr, Sa 6 bis 14 Uhr